

Berlin, Dienstag,

den 11. Februar 1890.

Die Zeitung erscheint in der Woche zwölfmal.

Abonnements-Preis: Vierteljahr für Berlin 7 Mk. 50 Pf. ohne Postlohn; für ganz Deutschland und Oesterreich 9 Mk.

Für Frankreich, Belgien, England, Schweiz, Amerika etc. Kreuzband-Bindung 20 Mk. per Vierteljahr.

Abonnements werden angenommen: für Frankreich bei Aug. Aumel in Strassburg L. E., für England bei Aug. Siegle in London, 30 Lime Street E. C., Cowie & Co. in London, 19 Gresham Street E. C.

Berliner Börsen-Zeitung

Abonnements werden angenommen bei allen Postanstalten, Zeitungs-Spediteuren und unserer Expedition.

Als Gratis-Beilagen erscheinen:

- Submissions-Anzeiger,
- Hôtels- und Bäder-Anzeiger
- Vollständige Ziehunglisten der Preussischen Klassen-Lotterie.
- Allgemeine Verlosungs-Tabellen mit Restanten-Listen
- und viele andere wichtige tabellarische Uebersichten.

Insertions-Gebühr:

die viergespaltene Zeile 40 Pf., Reclametheil 80 Pf., die ganze Seite 200 Mk.

Expedition der Berliner Börsen-Zeitung: Berlin W., Kronenstrasse No. 37. — Annahme der Inserate: in der Expedition

Inhalts-Verzeichniss.

Hauptblatt.
Tafelnachrichten.
Allerhöchste Ordre.
Malta, Prinz Heinrich von Preussen.
Ehrenbürger Kochhann.
Petersburg, Balkanhalbinsel.
Konstantinopel, neues Armonisches Comploit.
London, Bankdiscout.
Italienische 3½ge Eisenbahn-Obligations.
Wurzener Bank.
Pest, Discouto- und Effectenbank.
Manchester and County Bank.
Oldham, Verunreinigung.
Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft.
Versicherungs-Gesellschaft zu Schwedt.

Bergwerksactien Markt.
Metall- und Kohlenmarkt.
Eisen- und Kohlen-Markt.
Bochumer Gussstahlverein, Königs-Lauralütte.
Gelsenkirchener Gussstahl- und Eisenwerke, vorm. Munscheid & Co.
Sächsische Maschinenfabrik Hartmann.
Deutsche Thonröhren- und Chamotte-Fabrik.
Nobel Dynamite Trust-Company.
Hamburg, Bierhallen-Actien-Gesellschaft.
Dresden, Erzgebirgische Dynamitfabrik.
Petersburg, Russische Commerzbank für Handel und Industrie.
I. Beilage.
Courszeitel. — Producten-Börse.

II. Beilage.
Bern, Erlasse des Deutschen Kaisers.
Coalitionsrecht.
Deutsche Botschaft in Wien.
Brief des Herzogs Philipp von Orleans an Herrn Carnot.
Frankfurt a. M., Börse.
St. Gallen, Schweizerbörsen.
Finanzverwaltung Egyptens.
Böhmisches Bahnen.
Dortmunder Bankverein.
Magdeburger Privatbank.
Königsberger Vereinsbank.
Ostpreussische Bank.
Hagelversicherungs-Gesellschaft Germania zu Berlin.
Gegenseitige Versicherungsgesellschaft zu Greifswald.

Allgemeine Deutsche Handels-Gesellschaft.
Eschweiler, Dittmar f.
Gewerkschaft General Goeben.
Chemnitz Actien-Spinnerei.
Handelskammer zu Barmen, Lage des Handels und der Industrie im Jahre 1889.
Blanco-Wechsel.
Prag, Zwei Localbahn-Projecte in Böhmen.
III. Beilage.
Schwimmende Ausstellung Deutschlands.
Dresdner Gardinen- & Spitzen-Manufactur A. tiengesellschaft zu Dresden.
Durchschnittspreise von Getreide und Mehl.
Lodz, Geschäftsstilje.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 10. Februar. (H. T. B.) Wie das „Fremdenblatt“ meldet, dürfte in der am Donnerstag stattfindenden Generalratssitzung der österreichisch-ungarischen Bank eine weitere Zinssaherabsetzung beschlossen werden. — Der Finanzminister Wackerle wird anlässlich der Budgetdebatte über den glänzenden Stand der ungarischen Finanzen berichten und bekannt geben, dass die Valutaregulierungsfrage aus dem Stadium des Planens in das der Action übergehen kann. Dieselbe wird reine Goldwährung mit zwei Frans pro Gulden als Resultat haben.

Sofia, 10. Februar. (H. T. B.) Panitz und drei mitverhaftete Cavalierofficiere sind heute aus dem Militärverbanne ausgenommen und werden vom Civilgericht abgeurteilt.

Athen, 10. Februar. Abends. (C. T. C.) Die Deputiertenkammer, deren Wiederauflösung ursprünglich am den 30. Januar festgesetzt war, hat ihre Sitzungen erst heute wieder aufgenommen. Camunduros richtete die Anfrage an die Regierung, ob die Nachrichten begründet seien, nach welchen die Officiere der in Larissa stehenden Truppen den Gehorsam verweigert und dem König ein Memorandum überreicht hätten, in welchem sie für die Armee Unabhängigkeit von jedweden politischen Einflüsse verlangten. Der Ministerpräsident Tricupis stellte die behaupteten Thatsachen entschieden in Abrede und erklärte, die Opposition habe den Zwischenfall aufgeblasen. Delyannis warf dem Ministerium vor, dass es die Opposition zu verächtlichen suche. Wann der Minister politische Persönlichkeiten im Verdacht habe, so solle er sie vor Gericht stellen. Delyannis wünscht ferner zu wissen, ob die Officiere sich einer Insultation schuldig gemacht hätten oder nicht. Der Ministerpräsident wies nochmals auf seine bereits abgegebene Erklärung hin und fügte hinzu, die Untersuchung über den Vorfall sei eingeleitet, weitere Details könne er nicht geben. Die Angelegenheit war damit vorläufig erledigt.

Washington, 10. Februar. (C. T. C.) Ein Erlass des Präsidenten Harrison kündigt die Eröffnung des Sioux-Indianer-Reservats in Süddakota für Aussiedlungswecke an.

Washington, 10. Februar. (C. T. C.) Dem Reich des Ackerbaubüreau für den Monat Februar zufolge sind bereits 90,4 % der Baumwollenernte von den Plantagen exportirt.

Glasgow, 11. Februar, Vorm. 11 Uhr 10 Min. (C. T. C.) Roheisen. Mixed numbers warrants 52 sh. 1½ d. Fester.
(Siehe auch am Schluss des Blattes.)

Berlin, den 11. Februar.

— Der Kaiser empfing am gestrigen Nachmittage um 1 Uhr im hiesigen Königlichen Schlosse den General-Feldmarschall Grafen von Blumenthal, welcher zuvor auch schon die Ehre gehabt hatte, von der Kaiserin in besonderer Audienz empfangen zu werden. Später sahen die Majestäten den kürzlich aus Breslau hier ein-

getroffenen Fürstbischof Dr. Kopp bei sich als Gast an der Kaiserlichen Frühstückstafel, mit dem der Kaiser alsdann, nach Aufhebung derselben, auch noch kurze Zeit einer Unterredung zusammen blieb. Gegen 3 Uhr am gestrigen Nachmittage unternahm Seine Majestät eine Ausfahrt und gelegentlich derselben einen Spaziergang im Thiergarten. Nach dem Königlichen Schlosse zurückgekehrt, setzte der Kaiser den Unterricht im Floretfechten fort und arbeitete hierauf in der nächsten Zeit bis 7½ Uhr Abends allein, worauf alsdann auch noch der Staatsminister Dr. von Boetticher zum Vortrage befohlen war. Am späteren Abende waren von den Majestäten der Staatsminister von Boetticher, der Kammerherr Frhr. v. Eute nebst Gemahlin und Töchtern, der Präsident des Reichsversicherungs-Amtes Boedicker, sowie Graf und Gräfin von Knyphausen mit Töchtern, und die Grafen Pfeil und Hohenhalp pp. mit Einladungen beehrt worden. Am heutigen Vormittage unternahm der Kaiser um 8½ Uhr eine Ausfahrt und demnächst einen Spaziergang im Thiergarten, von wo derselbe gegen 3¼ Uhr nach dem Kgl. Schlosse zurückkehrte. Bald darauf empfing der Kaiser zu längerem Vortrage den Staatssecretär des Aeussern, Staatsminister Grafen Herbert Bismarck, und arbeitete darauf von 10½ Uhr ab mit dem commandirenden Admiral, Vice-Admiral Frhr. v. d. Goltz, dem Staatssecretär im Reichsmarine-Amt Contre-Admiral Heussner und dem Chef des Marine-Cabinet Capitain z. See Frhr. v. Senden-Bibran. Von Mittags 12 Uhr ab hörte der Kaiser dann den längeren Vortrag des Chefs des Militär-Cabinet's General-Lieutenants und General-Adjutanten von Hahnke, empfing darauf den bisherigen commandirenden General des 5. Armeekorps, General-Lieutenant Frhr. v. Hligers, und nahm demnächst zahlreiche militärische Meldungen entgegen. Ebenso empfing der Kaiser zu gleicher Zeit auch eine Deputation des Ulanen-Regiments v. Schmidt (1. Pomm.) No. 4, bestehend aus dem Commandeur Oberst Frhr. v. Entress-Fürsteneck, dem Major Frhr. v. Puttkamer und dem Lieutenant von Bredau, welche die Ehre hatten dem Monarchen „die Geschichte des Regiments“ zu überreichen.

— Die „Nordd. Allgem. Ztg.“ schreibt: Verschiedene Blätter legen der Thatsache eine besondere Bedeutung bei, dass die Allerhöchste Ordre vom 4. d. M. den Reichskanzler nur anweist, in Frankreich, England, Belgien und der Schweiz amtlich anzufragen, ob die Regierungen dieser Länder geneigt seien, mit Deutschland in Unterhandlungen behufs einer internationalen Verständigung über die Arbeiterfrage zu treten. Eine solche Auslegung der Kaiserlichen Ordre entbehrt jeder Begründung. Die Arbeiterfrage ist bei uns aus Anlass der Strikes in den Kohlenbergwerken in Fluss gekommen. Es ist daher natürlich, dass Deutschland sich mit seiner Einladung zunächst an diejenigen Länder gewandt hat, in wel-

chen in letzter Zeit ähnliche Bewegungen wie bei uns stattgefunden haben, und dies sind England, Frankreich und Belgien. Dass auch die Schweiz in der Allerhöchsten Ordre genannt wird, ist für alle diejenigen, welche mit den Verhältnissen vertraut sind, leicht erklärlich. Die Schweiz hat sich schon seit geraumer Zeit mit der Frage einer internationalen Regelung der Arbeiterverhältnisse beschäftigt. Ausserdem aber nehmen die genannten vier Länder eine Stellung in der Weltindustrie ein, dass ihre Theilnahme an dem Congress eine Voraussetzung für das Gelingen desselben bildet. Thatsache ist, dass auch bei den Regierungen der übrigen Länder, in denen die Arbeiterfrage eine Rolle spielt, wie Italien, Dänemark, Schweden u. s. w. vorbereitende Sondirungen stattfinden. Die eingangs bezeichneten Blätter beweisen durch ihre Conjecturen nur, dass sie von der Dingn nichts wissen.

— Aus Malta wird dem „Bureau Reuter“ unterm 8. d. gemeldet: Vice-Admiral Sir A. H. Hoskins und die Officiere des Englischen Mittelmeergeschwaders gaben gestern im Union-Club ein Mahl zu Ehren des Prinzen Heinrich von Preussen und der Officiere des Deutschen Geschwaders. Die Tischgesellschaft zählte im ganzen 120 Personen. In Erwiderung des auf seine Gesundheit ausgebrachten Toastes wies Prinz Heinrich auf die zwischen der Deutschen und der Britischen Marine bestehende Sympathie hin — eine Gesinnung, welche, wie er sagte, besonders bemerkenswerth sei, seitdem der Deutsche Kaiser zu einem Admiral der Flotta in der Britischen Marine ernannt worden sei.

— Der frühere Stadtverordneten-Vorsteher von Berlin, Ehrenbürger Kochhann, ist in letzter Nacht gestorben.

— Aus Petersburg schreibt man der „P. Cor.“: Ein kürzlich in einer Berliner Zeitung erschienener Artikel, in welchem Russland die Absicht, auf der Balkanhalbinsel Verwirrungen hervorzurufen, zugeschrieben wurde, hat in Petersburg einige Aufmerksamkeit auf sich gelenkt, ohne aber, trotz seiner etwas sensationellen Form, einen nennenswerten Eindruck zu hinterlassen. Das gesamte Russische Volk ist gegenwärtig von so völlig friedlichen Gesinnungen erfüllt, dass es nur eine befremdliche Wirkung machen kann, wenn im Auslande angenommen wird oder wenn man sich zum mindesten den Schein giebt, anzunehmen, dass die von Russland getroffenen und weiterhin zu treffenden militärischen Vorkehrungen einer anderen Quelle entspringen, als der angesichts der schwankenden, von Zufälligkeiten abhängenden allgemeinen Lage gebotenen und wohl begründeten Vorsicht. Wenn man diese Maassregeln Russlands in anderem Sinne deutet, so ist dies eine Ungerechtigkeit und würde eben kein Wohlwollen in der Beurtheilung der Handlungen der Russischen Regierung. Was die Entrüstung betrifft, welche sich in den Aeusserungen des genannten